

2012-07-13

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 31.05.2012

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:20 Uhr
Sitzungsort: Anhaltisches Theater, Friedensplatz 1a

Es fehlten:

Sachkundiger Bürger

Fritzsche, Frank
Schwierz, Iris Unentschuldigt

Fraktion der CDU

Mau, Hans-Joachim
Puttkammer, Michael Unentschuldigt

Fraktion der SPD

Eichelberg, Ingolf

Verwaltung

Koschig, Klemens Oberbürgermeister
Raschpichler, Gerd Dr.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Informationen über die Vernetzung des Anhaltischen Theaters in der Kulturlandschaft durch Herrn Bücker

Herr **Bücker** vermittelt einen Überblick über die Aktivitäten des Anhaltischen Theaters außerhalb seines Hauses. Die Vernetzung mit möglichst vielen Partnern wird auf vielfältigste Weise praktiziert. ATD versteht sich als Vermittler in der Bildungsarbeit. Dies geschieht durch die Aufführung von Klassikern, die in den Schulen behandelt werden. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Kooperationsvereinbarungen mit Bildungseinrichtungen geschlossen. Dabei werden Vereinbarungen nicht nur mit den Gymnasien getroffen, sondern auch mit Sekundar- und Grundschulen, einem Patenkindergarten für das Puppentheater, einen Vertrag mit der BBS Hugo Junkers. Dort werden bspw. Dekorationen in den Werkstätten hergestellt, die dann für das Bühnenbild verwendet werden. Künstler gehen teilweise in Schulen, um Workshops an-

zubieten, Aufführungen zu diskutieren und die Ästhetische Bildung zu vollziehen. Im letzten Jahr gab es in Dessau-Roßlau den Kongress „Kinder zum Olymp“ bei dem sich das ATD ebenfalls einbrachte. Bei der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nennt er das Projekt Oskar & die Groschenbande, eine Kinderoper, die zum Kurt-Weill-Fest Premiere hatte.

Zusammenarbeiten bestehen mit dem Bauhaus, der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz mit Aufführungen am Wörlitzer Stein und im Luisium. Hier sind die Partnerschaften sehr intensiv. Im Georgengarten wird in diesem Jahr „Der alte Dessauer“ stattfinden. Das ATD versucht in die Stadt hineinzugehen und an verschiedenen Orten präsent zu sein. Bespielt werden solche Themen wie ANHALT|800, 800 Jahre Dessau weitestgehend verzweigt in alle gesellschaftlichen Bereiche, wie bspw. die Wunschfilmaktion in der JVA Dessau. Das Theaterprojekt im Beat-Club mit der Inszenierung Casimir & Caroline ist ein bereits ausverkauftes Stück, mit dem ein ganz anderes Publikum als bisher erreicht wird. Herr **Bücker** ist bei allen Kooperationsanbahnungen stets auf offene Ohren gestoßen und findet es als sehr schönes Pflaster dieser Stadt, dass es so viele verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit gibt.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob die angesprochenen Kooperationen schriftlich fixiert sind. Herr **Bücker** antwortet, dass es mit den Schulen schriftliche Vereinbarungen gibt.

Herr **Tonndorf** als Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins ist darüber informiert, dass es Beziehungen zu den Partnerstädten Ibbenbüren und Ludwigshafen gibt. Wie sieht die Ausstrahlung ins Ausland aus? Herr **Bücker** erklärt, dass Ibbenbüren regelmäßig mit Gastspielen vor Ort ist, Ludwigshafen hat verstärkt angefragt, ob das ATD Gastspiele dort durchführt. Abgesehen von Winterthur sind die Auslandskontakte nicht so intensiv. Im nächsten Jahr wird es in Dänemark eine Tournee mit der „Fledermaus“ geben. Lose Verbindungen gibt es auch nach Japan, hier sind die finanziellen Aufwendungen enorm. Herr Tonndorf erwähnt, dass eine Berliner Zeitung die Leistung der Anhaltischen Philharmonie auf dem Gendarmenmarkt in den höchsten Tönen lobt.

Frau **Stöbe** verfolgt seit langem die Öffentlichkeitsarbeit an Schulen und findet, dass diese sich sehr intensiviert hat. Den Ausspruch von Herrn Bücker „Dessau ist ein schönes Pflaster, um Theater zu machen“, sollte man weiterverwenden. Die Unterstützung des Projektes „Schwarz – Weiß“ durch das Theater empfand sie für diese Stadt als integrationsfördernd. Herr **Bücker** bemerkt, dass es mit demselben Team eine Fortsetzung geben wird. Es ist eines der Anliegen, gesellschaftspolitisch relevante Themen aufzugreifen. Die theaterpädagogische Arbeit wird exzellent durch Frau Heiligendorf vertreten. Frau **Stöbe** möchte wissen, ob sich zum Thema ANHALT|800 zusätzliche Dinge über Dessau im Land ergeben haben. Herr **Bücker** antwortet, dass es mit Wittenberg eine enge Verbindung gibt. Die Ebenen sind vielfältig, teils durch das Kurt-Weill-Fest als überregional ausstrahlendes Fest, das Impuls-Festival, das auf Landesebene als Festival für neue Musik läuft, der Violinenförderwettbewerb, unterstützt durch die ostdeutsche Sparkassenstiftung wurde nach Dessau-Roßlau als Ausrichterstadt vergeben.

Frau Dr. **Tietz** bemerkt, dass das ursprüngliche Openair im Sommer im Georgengarten stattfand, dann in den Stadtpark zu dessen Belebung verlegt wurde und jetzt

wieder im Georgengarten durchgeführt wird. Ist das konzeptionell so geplant oder ist es reiner Zufall? Weiterhin bemerkt sie, dass das Stück von Frau Heiligendorf über die Berufsfindung so gut ist, weil es in die Schulen geschickt werden kann und den Schülern „aufs Maul“ und in den Kopf geschaut ist. Herr **Bücker** antwortet zum Stadtpark, dass der Park logistisch schwer nutzbar ist. Dann wurde das Luisium bespielt und jetzt ist der Georgengarten wieder an der Reihe, was ausschließlich ästhetische, mediale und logistische Gründe hat. Die Lärmbelästigungen sind hier am geringsten.

Auf Anfrage von Herrn **Hartmann**, dem die Umsetzung des Stückes „Schwarz – Weiß“ an der durchgeführten Örtlichkeit sehr gefiel, ob so etwas auch auf andere Projekte übertragbar wäre, erwidert Herr **Bücker**, dass dies durchaus denkbar ist. Die Stücke müssen zu den Örtlichkeiten passen. Eine weitere Anfrage betrifft die Zusammenarbeit mit der Musikschule. Herr Bücker erklärt, dass es eine traditionelle Kooperation ist, die er bei Amtsantritt bereits vorfand. Mittlerweile stellt er seine 4.Spielzeit vor. Die heute dargestellte Arbeit abseits der großen Bühne wurde von den Akteuren der Stadt sehr gut angenommen. Er bedankt sich für das großartige Statement des Stadtrates zum Erhalt des Theaters, das bei der finanziellen Lage der Stadt nicht selbstverständlich ist. Sein Wunsch ist es, dass das Theater regelmäßig besucht und darüber erzählt wird.

2 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Hartmann eröffnet die Sitzung, stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3 Beschlussfassung der Tagesordnung

Der Tagesordnung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

4 Genehmigung der Niederschrift vom 12.04.2012

Der Niederschrift wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 1

5 Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1 Informationen der Verwaltung

Herr **Hartmann** bittet darum, das Thema **Südschwimmhalle** noch einmal aufzugreifen, da es nach der letzten Beschlussfassung im Kulturausschuss Veränderungen gegeben hat. Herr **Hirsch** erläutert, dass die Vorlage am 09.05.12 im Finanzausschuss beraten wurde und mehrheitlich für einen Neubau gestimmt wurde, da es zwischenzeitlich Gespräche mit dem Finanzminister, dem Fachminister für Inneres und Sport sowie dem Ministerpräsidenten gab. Unsere Stadt hat im Bereich der Investitionen sparsam gewirtschaftet (Sanierung Anhalt-Arena und Paul-Greifzu-Stadion), was in die Diskussion im Finanzausschuss einfluss und schließlich die Mitglieder bewogen hat, sich für einen Neubau auszusprechen. Im Hauptausschuss am 16.05.12 hat Herr Dr. Raschpichler beide Entwicklungen vorgetragen und formuliert in der Beschlussvorlage, die am 06.06.12 im Stadtrat behandelt werden soll die Aufgabe, beide Varianten zu untersuchen. Das Planungsbüro hat beides untersucht und eine Stellungnahme der versandten Vorlage beigefügt. Dabei wurde auf die wirtschaftliche Betrachtung Wert gelegt. Umfänglich war dies noch nicht möglich, da der neue Standort mit betrachtet werden müsste. Unstrittig ist, dass die neue Halle wirtschaftlicher wäre und so in der Kubatur gebaut würde, wie sie auch gebraucht wird. Ein weiterer Vorteil bei einem Neubau wäre, dass die alte Halle während der Zeit des Baues weiterbetrieben werden kann. Der Unterschied von der Sanierung zum Neubau würde bei einer 70%igen Förderung bei einer Differenz von 1 Mio. EUR liegen.

Frau Dr. **Tietz** möchte wissen, warum die Frage der Sanierung umfänglich diskutiert wird und einen Ausschuss später eine andere Arbeitsrichtung eingeschlagen wird. Es werden Ressourcen verbrannt, wenn sich Stadträte intensiv mit Dingen auseinandersetzen, deren Fakten nicht stimmen. Die Frage nach den Kompetenzen des Kulturausschusses im Vergleich zum Finanzausschuss ist zu stellen. Der Verfahrensweg ist ihr suspekt. Aus diesem Grund war es Herrn **Hartmann** wichtig, dass die neuen Fakten heute besprochen werden. Schon im letzten Kulturausschuss erwähnte Herr Koschig nach dem Besuch im Ministerium, dass „Bewegung in die Sache“ kommt. Herr **Hirsch** ergänzt, dass der Meinungsfindungsprozess im letzten Ausschuss schon pari/pari war. Am Ende der Diskussion stand die Entscheidung zu Gunsten der Sanierung, da die Informationen noch nicht umfänglich waren. Nach den Gesprächen der Verwaltungsspitze mit der Landesregierung war die Einsicht der Minister spürbar und Dessau-Roßlau wurde in jedem Fall eine Sonderförderung zugesichert. Diese liegt jedoch nicht schriftlich vor. Frau Dr. **Tietz** begrüßt grundsätzlich einen Neubau, bittet aber darum, dass sich die Verwaltung bemüht, die Strategien zur Entscheidungsfindung besser zu bedenken. Herr **Hartmann** kann dies prinzipiell bestätigen,

sieht aber den Meinungsfindungsprozess als wichtig an. Frau **Wendeborn** ergänzt, dass nach Beschlussfassung im letzten Kulturausschuss, die Untersuchung beider Varianten in den Stadtrat eingebracht wird.

Herr **Vorjans** weist auf den **Marktplatz Kultur und Schule** hin, der am 05.06.12 im Krötenhof stattfindet und ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit dem ATD und die Vernetzung des Theaters in der Stadt ist. Der Marktplatz ist eine Initiative der Kulturstiftung der Länder in Folge des Kongresses „Kinder zum Olymp“ in Dessau-Roßlau. Herr Bückner konnte als Moderator gewonnen werden. Zur Teilnahme haben sich 26 Einrichtungen angemeldet. Darunter 7 Schulen, die Wirtschaftsjuvenen und etliche Kultureinrichtungen.

Die Stiftung Bauhaus gibt das **Meisterhaus Schlemmer** an die Stadt zurück. Hintergrund ist, dass die Stiftung sich jetzt intensiver um die Siedlung Törten und das Informationszentrum kümmern will und der Mietvertrag zum Haus Schlemmer zum 31. Mai 2012 gekündigt wurde. Das hat zur Folge, dass es ab 01.06.12 keinen Zutritt mehr für Individualbesucher gibt. Das Haus Muche wird für Individualbesucher geöffnet bleiben. In Verbindung mit Gruppenbesuchen kann auch das Haus Schlemmer besichtigt werden. Auch bei Sonderveranstaltungen (Farbfest etc.) wird das Haus Schlemmer geöffnet. Diese Regelung gilt bis Ende dieses Jahres. Die Gespräche zwischen Stadt und Stiftung über die Meisterhäuser gehen natürlich weiter und werden nicht durch die temporäre Schließung des Hauses Schlemmer tangiert. Die Betreuung des Hauses durch die Stadt läuft weiter. Generell sind steigende Besucherzahlen zu verzeichnen, die wohl auch den Aktivitäten zum Anhalt-Jubiläum und den großen benachbarten Ausstellungen in Oranienbaum und Wörlitz zu verdanken sind. Weitere Highlights kommen hinzu, wie die Breuer-Ausstellung und Anhalt international. Davon könnten die Ausstellungen gegenseitig, aber auch unsere anderen Kultureinrichtungen profitieren. Auch im Museum für Stadtgeschichte ist der Mitnahmeeffekt erkennbar. Im neuen Bauhausreiseführer ist unser Museum als Bauhausstandort genannt worden. Es muss daran gearbeitet werden, unsere Kultureinrichtungen als Ganzes zu vermarkten und die Querverbindungen zu betonen.

5.2 Aktueller Stand zur Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans

Herr **Vorjans** berichtet, dass sich am angegebenen Ablaufplan nichts geändert hat. Die Zukunftswerkstatt Kultur wurde im Vor-Ort-Laden vom 3. bis 5. Mai durchgeführt. Die Bürgerbefragung wurde dabei federführend von der Initiative „Land braucht Stadt“, dem Netzwerk „Gelebte Demokratie“ und der Hochschule Anhalt durchgeführt. 249 ausgefüllte Fragebögen wurden abgegeben. Die Auswertung ist im Wesentlichen erfolgt. Am 13. Juni folgt das Bürgerforum, dort sind die Bürger der Stadt eingeladen. Das Zwischenergebnis der ersten Phase KEP wird vorgestellt. Damit ist dann die Bürgerbeteiligung abgeschlossen. Die Ergebnisse werden Anfang Juli ins Internet gestellt. Anschließend werden aus dem Fazit konkrete Vorschläge erarbeitet.

5.3 **Aktueller Stand zur Vorbereitung des Jubiläums ANHALT|800**

Den Ausschussmitgliedern wird der Stand über die laufenden Aktivitäten im Jubiläumsjahr sowie der Veranstaltungskalender ausgereicht.

Herr **Trocha** empfindet die aufgestellten Schilder in Form eines Ortseingangsschildes als nicht sehr wirkungsvoll. In Bernburg und Wörlitz wird sehr viel besser auf das Jubiläum aufmerksam gemacht. Herr **Schüler** erklärt, dass jetzt an den großen Stellen am Ortseingang Ost großflächig geworben wird. Herr **Trocha** regt an, an der Autobahn zu werben. Nach Recherche durch das OB-Referat wird folgendes Ergebnis in das Protokoll aufgenommen:

Anlage 1 Anfrage Autobahnschilder beim zuständigen Ministerium

Anlage 2 Antwortschreiben

Bei den „Ortseingangsschildern“ sind die genormten Maße der „richtigen“ Ortseingangsschilder verwendet worden. Die farbliche Unterscheidung (nicht gelb) wurde uns durch das Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit nahe gelegt, dieser Empfehlung ist das Netzwerk gefolgt.

Nicht alle Städte haben sich an der Aktion beteiligt. Dabei sind aber Köthen, Bernburg, Ballenstedt, Gernrode, Harzgerode, Zerbst und Coswig. Die Schilder stehen an den jeweiligen Stadteingängen, um die „Verortung“ in Anhalt zu demonstrieren. Die Kosten haben die jeweiligen Städte getragen.

Auf Herrn **Hartmanns** Anfrage die Markierung der Grenze Anhalts betreffend antwortet Herr **Kuras**, dass es die Idee gab, die alten Grenzsteine aufzuarbeiten und wieder sichtbar zu platzieren. Dies scheiterte bislang an der Finanzierung.

5.4 **Aktueller Stand zur Vorbereitung des Sachsen-Anhalt-Tages**

Herr **Kuras** berichtet, dass die Programmgestaltung abgeschlossen ist. Die Nutzung der Flächen ist abgestimmt. Die dreiseitigen Vertragsabschlüsse zwischen Land, Stadt und den jeweils teilnehmenden Landkreisen, kreisfreien Städten und großen Vereinen sind in Vorbereitung. Große Herausforderung ist die Fernsehproduktion des mdr auf dem Marktplatz. Die Programminhalte der Medienpartner werden im Rahmen einer Pressekonferenz im Ratssaal des Dessauer Rathauses am 6. Juni vorgestellt. Der Festumzug wird durch 231 Bilder gebildet; derzeit werden die Moderationstexte erarbeitet. Der Verein zur Förderung der Stadtkultur hat bedauerlicher Weise seine Teilnahme abgesagt. Die Versorgungsverträge mit CE Magdeburg, Herrn Rompe, wurden am 8. Mai unterzeichnet. Er ist mit einheimischen Gastronomiepartnern im Gespräch. Schwerpunkt ist momentan die technische Produktion, es finden wichtige Vergabe- und Ausschreibungsverfahren statt. Die Übernachtungen für alle

Teilnehmer wurden durch das Schulamt organisiert. Der Oberbürgermeister hat am 23. Mai eine Mitarbeiterversammlung im Theater durchgeführt. Die Pressearbeit kann nach der Pressekonferenz des Landes deutlich intensiviert werden. Das Sicherheitskonzept ist in der finalen Redaktionssitzung gewesen und wird jetzt dem OB zur Beschlussfassung vorgelegt, um es anschließend dem Land auszuhändigen. Die Festplakette kann ab 7. Juni mit dem Programmheft ausgegeben werden.

Frau **Dammann** weist darauf hin, dass sich im Februar eine Bürgerin bereit erklärt hat, als Helferin eingeteilt zu werden und bisher noch keine Information über einen möglichen Einsatz erhalten hat. Herr **Kuras** prüft den Eingang im Org.-Büro SAT.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob bei der Teilnahme Festumzug Kürzungen vorgenommen werden mussten. Herr **Kuras** antwortet, dass mit Partnern über die Darstellung ihrer Bilder gesprochen wurde und sich bspw. der Karneval nicht vollumfänglich präsentiert.

5.5 Städtepartnerschaften der Stadt Dessau-Roßlau - Stand der Aktivitäten

Vorlage: DR/IV/011/2012/I-OB

Frau Dr. **Tietz** möchte wissen, wer den Aufenthalt der Gäste aus den Partnerstädten zum SAT bezahlt. Herr **Tonndorf** erklärt am Beispiel von Roudnice nad Labem, dass die Stadt Dessau-Roßlau die Aufenthalts- und Verpflegungskosten bezahlt, die Kosten für den Bus trägt die Partnerstadt. Untergebracht sind sie teils im Philantropinum, alte Herberge Waldkaterweg und im Elbufercamp.

Frau **Dammann** möchte nähere Informationen zur Bürgerreise. Welchen Personenkreis betrifft dies? Herr **Tonndorf** erklärt, dass es sich um Veranstaltungen von Reisebüros handelt bzw. Reisen, die vom Städtepartnerschaftsverein organisiert werden und an denen jeder Bürger teilnehmen kann.

Die Informationsvorlage wurde zur Kenntnis genommen.

5.6 Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Zum Thema **Wandbild** wird die Zuarbeit von Herrn Bekierz verteilt.

Für die Beantwortung zum Thema **Schulschwänzer** in Dessau-Roßlau erhält Frau **Schulz** vom Stadtordnungsdienst Rederecht. Sie führt nachfolgend aus:

In Verbindung mit den Vorgaben des RdErl. des MK vom 17.02.2005 wurden die ordnungsrechtlichen Verfahren in Zusammenhang mit Schulpflichtverletzung bereits in der Vergangenheit überprüft. Im Ergebnis wurde als Ziel die Beschleunigung der ordnungsrechtlichen Maßnahmen definiert, um mit Hilfe aller beteiligten Ämter und Institutionen der Schulpflichtverletzung möglichst in den Anfängen entgegenzuwirken.

Aus diesem Grund wurde eine Vereinbarung über die Verfahrensweise zur Durchsetzung der Schulpflicht vom 07.03.2005 zwischen dem damaligen Schulverwaltungsamt und dem Amt für Ordnung und Verkehr getroffen. Hier wurden die Verfahrensabläufe nach Meldung einer Schulpflichtverletzung festgelegt. Die OB-DB nahm am 04.11.2005 eine entsprechende Informationsvorlage (Reg.-Nr.: 3055/2005) zur Kenntnis.

Im Jahr 2006 hat sich der Arbeitskreis „Schulpflichtverletzung“ unter Federführung des Amtes für öffentliche Sicherheit und Ordnung neu konstituiert. Ziel war die transparente Darstellung der Möglichkeiten aller mit dem Problem befasster Behörden für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zur Bekämpfung der Schulpflichtverletzungen in der Stadt. Mitglieder im Arbeitskreis waren u. a. Polizeibehörden, Amtsrichter, das Landesverwaltungsamt, die Arbeitsagentur, die Schulleiter und Ämter der Stadt, wie z.B. das Jugendamt und das Schulverwaltungsamt. Eine letztmalige Zusammenkunft mit einer Auswertung der Ergebnisse eines Jahres erfolgte am Ende des Schuljahres 2007. Durch die Vernetzung war es gelungen die Dauer der Verfahren extrem zu verkürzen, um den Schüler schnellstmöglich wieder zum regelmäßigen Schulbesuch zu bewegen. Seither finden regelmäßige Arbeitstreffen zwischen dem Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung mit dem Jugendamt statt. Nach Notwendigkeit erfolgen Einzelfallbesprechungen mit Schulen (Schulleiter, Klassenlehrer oder Schulsozialarbeiter), um ggf. zielführende Maßnahmen abzuwägen und anzuordnen.

Nach den im RdErl. vorgegebenen Gesprächen und Briefen durch die Schule an das Elternhaus des Kindes wird uns die Schulpflichtverletzung durch die Schule gemeldet. Vor der Einleitung von Ordnungswidrigkeitsverfahren werden mit den Eltern und dem Kind durch das Jugendamt Gespräche geführt, um die Ursachen der Schulpflichtverletzung zu ermitteln und Problemen ggf. abzuhelpfen. Sollten alle diese Maßnahmen erfolglos bleiben, kommt eine Schulzuführung durch das Ordnungsamt in Betracht.

Des Weiteren wird die bestehende Ordnungswidrigkeit der Schulpflichtverletzung gegenüber dem Kind (abhängig vom Alter des Kindes) und /oder gegenüber den Erziehungsberechtigten durch ein Verwarn- oder Bußgeldverfahren geahndet.

Diese Verfahren werden in Anbetracht des Zieles, die Kinder schnellstmöglich wieder in den Unterricht zu bringen, ohne jegliche Verzögerung geführt.

Im Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung angezeigte Schulpflichtverletzungen

Schulform	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12
Sekundarschule	31	33	28

Berufsbildende Schule	25	31	28
Förderschule	8	21	13
Grundschule	4	1	1
Gymnasium	2	1	1
Insgesamt Schulbummler	70	87	71
geführte Verwaltungsverfahren	21	26	27
Schulzuführungen verfügt	8	11	4
OwiG-Verfahren eingeleitet	*	157	99
<i>gegen Schulpflichtige</i>		140	82
Rechtskräftiges Bußgeld		15	16
Gemeinnützige Arbeit		89	38
Ratenzahler		9	2
Verwarnung		4	1
Anhörung		-	14
Bußgeld in Einspruchsfrist		-	8
Verfahren eingestellt		3	1
bezahlt		20	2
<i>gegen Sorgeberechtigte</i>		17	17

* erst nach einem Wechsel des Anwaltverfahren für die Bearbeitung der verschiedenen Ordnungswidrigkeiten ist eine statistische Erhebung möglich

In den Bußgeldverfahren von Minderjährigen die über keinerlei Einkommen verfügen, wandelt der Jugendrichter die Geldbuße regelmäßig in die Ableistung von gemeinnütziger Arbeit um. Er legt ebenfalls die Höhe und den Zeitrahmen für die Ableistung der gemeinnützigen Arbeit fest und verlängert diese Fristen meist mehrfach. Erst dann entscheidet er bei Nichtbefolgung dieser Auflage und mit dem Verstreichen aller Fristen über die Festsetzung des angedrohten Dauerarrestes in der Regel von einer Woche. In diesen Einzelfällen, in denen der Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen durch die Behörden als gering angenommen werden muss, können zwischen der Abgabe des rechtskräftigen Bußgeldbescheides an das Gericht bis hin zur Verbüßung des Dauerarrestes 12-18 Monate liegen.

Das Ordnungswidrigkeitsverfahren kann ab dem 14. Lebensjahr durchgeführt werden.

Herr Hartmann betont, dass es zielführend wäre der Entwicklung an den Schulen entgegenzutreten.

Frau **Wendeborn** erwähnt, dass ab 1. Juni die Schulsozialarbeiter im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes ihre Tätigkeiten an den Schulen aufnehmen. Schwerpunkte gibt es an den Sekundar- und Berufsbildenden Schulen, vereinzelt auch an Grund- und Förderschulen.

Frau **Dammann** möchte wissen, ob die Strafen lehrreich sind. Frau **Schulz** kann dies nur teilweise bestätigen. Die Jugendgerichtshilfen begleiten den Prozess.

Herr **Pinkert** möchte wissen, was aus der Anfrage von Herrn Otto an Herrn Koschig bzgl. des **Hochschulbesuches** wurde. Herr **Otto** kann berichten, dass Herr Koschig dank seines Hinweises am Besuch des Ministeriums an der Hochschule Anhalt teilgenommen hat. Nähere Informationen stehen noch aus und sollten in der Sitzung am 12.07.12 erfolgen.

6 **Beschlussfassungen**

6.1 **Aufnahmekapazitäten für die Gymnasien in Trägerschaft der Stadt Dessau-Roßlau** **Vorlage: DR/BV/034/2012/V-40**

Frau **Wendeborn** erklärt eingangs, dass die BV den Hinweisen entsprechend überarbeitet wurde. Die Bedenken von Frau Dr. **Tietz**, dass eine Ungleichbehandlung durch das Losverfahren entsteht, kann sie zerstreuen. Auch die Einwände von Frau **Stöbe**, was passiert, wenn mehr als 252 Kinder angemeldet werden, kann Frau **Wendeborn** ausräumen, da der Trend gegenläufig ist. Sie hofft und geht eigentlich davon aus, dass kein Losverfahren angewendet werden muss. Sollte der Fall dennoch eintreten, gäbe es an den Sekundarschulen freie Kapazitäten und dort müssten Außenstellen eingerichtet werden.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat der Stadt Dessau-Roßlau beschließt ab dem Schuljahr 2012/2013 und folgende Jahre die Aufnahmekapazitäten im 5. Schuljahrgang an den

Gymnasien der Stadt Dessau-Roßlau:

„Walter-Gropius“:	4 Klassen – 112 SchülerInnen
„Philanthropinum“:	5 Klassen – 140 SchülerInnen

2. Der Stadtrat der Stadt Dessau-Roßlau beschließt ab dem Schuljahr 2012/2013 und folgende Jahre bei Kapazitätsüberschreitungen im 5. Schuljahrgang an den Gymnasien der Stadt Dessau-Roßlau das Auswahlverfahren einschließlich

Losverfahren zur Aufnahme von SchülerInnen.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

6.2 **Verpachtung der Sporthalle Bernburger Str. 28 an den Reha-Sportverein Kraftwerk Dessau e.V. und Bewilligung eines Baukostenzuschusses**
Vorlage: DR/BV/115/2012/V-40

Herr **Pinkert** fragt, ob die Turnhalle, wie in Mildensee, abgekoppelt wird. Frau Wendeborn antwortet, dass die Medientrennung noch nicht komplett erfolgt ist.

Frau Dr. **Tietz** möchte zum Reha-Sportverein wissen, ob die Gefahr besteht, dass Leute, um billiger Sport zu treiben und die Sportstätte vom Verein benutzt wird mit Menschen, die keinen Reha-Bedarf haben, weil die anderen herkömmlichen Fitnessstudios zu teuer sind. Herr **Hirsch** verneint dies. Der Verein betreibt keinen Wettkampfsport und ist nur auf Reha-Sport ausgerichtet. Der Bedarf ist extrem steigend. Vom Zeitpunkt der Erstellung der BV bis heute, hat sich die Mitgliederzahl fast verdoppelt (ca. 500 Mitglieder). Der Verein wollte ursprünglich in der Brauerei „Fuß fassen“.

Herr **Otto** hat die Vorlage so verstanden, dass das bereits getrennt wurde, der Reha-Sportverein in die Turnhalle und das Fitnessstudio in die Brauerei. Herr **Hirsch** erklärt, dass das Unternehmen Fitnessstudio in die Brauerei möchte, aber in den letzten Monaten durch Verzögerungen fast insolvent gewesen wäre und deshalb in das ehemalige Fitnessstudio Schenk (Kreuzbergstraße) eingezogen ist. Dort passt wiederum der Reha-Sportverein nicht hinein. Herr **Otto** hätte es bei der Investitionssumme besser gefunden die Erbbaupacht anzubieten. Wenn durch einen Umstand der Fall eintritt, dass wir kündigen müssen, gibt es keine Entschädigungsregelungen. Herr **Hirsch** erklärt, dass der Fall durch das BGB geregelt ist. Perspektivisch gibt es die Überlegungen des Kaufs oder der Erbbaupacht.

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Dessau-Roßlau verpachtet die Sporthalle Bernburger Straße 28 (ehemalige Grundschule „Geschwister Scholl“) an den Reha-Sportverein Kraftwerk Dessau e.V. mit einer Laufzeit von 20 Jahren zur Absicherung und Durchführung des Sportbetriebes. (Der Entwurf des Pachtvertrages wurde von Amt 65 bereits erstellt, siehe Anlage 4.)
2. Die Stadt Dessau-Roßlau bewilligt dem Reha-Sportverein Kraftwerk Dessau e.V. einen Baukostenzuschuss in Höhe von 80.000 EUR zur Finanzierung des ersten Bauabschnittes der Sanierung der Sanitäranlagen und Umbau zur behindertengerechten Nutzung vorbehaltlich der Vorlage des Finanzierungskonzeptes.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

8 Schließung der Sitzung

Herr Hartmann schließt um 19:20 Uhr die Sitzung.

Dessau, 13.07.12

Robert Hartmann
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer